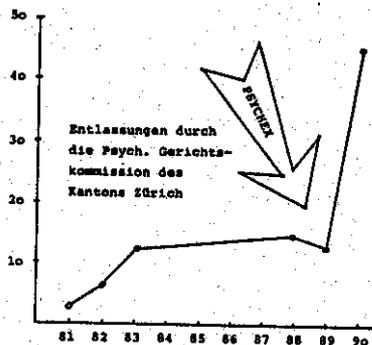
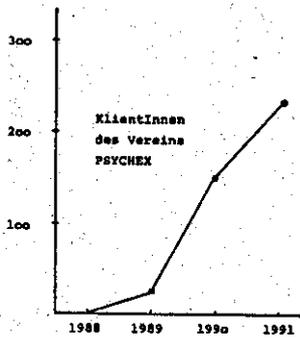


PSYCHEX

Jahresbericht 1991

Unentwegt verfolgt der Verein seinen Zweck: Er organisiert die Verteidigung von Zwangspsychiatisierten. Stetig wächst die Zahl seiner KlientInnen. Sein Wirken schlägt sich inzwischen sogar in den offiziellen Statistiken nieder. Im Kanton Zürich beispielsweise ist nach der von Vereinsanwälten erzwungenen Änderung des Verfahrens die Zahl der gerichtlich entlassenen AnstaltsinsassInnen aufs rund Vierfache emporgeschnellt:



Noch immer aber herrschen im Bereich der Zwangspsychiatrie skandalöse Zustände. Abweichendes Verhalten wird drakonisch mit Beraubung der Freiheit und Folterung in einer psychiatrischen Anstalt mittels heimtückischer Chemie bestraft. Von den Verantwortlichen wird das Ganze euphemisch als Fürsorge ausgegeben. Sie ahmen damit die Inquisitoren des Mittelalters oder die Eugeniker dieses Jahrhunderts nach, welche schon damals ihre den heutigen ähnelnden Methoden als die gerechteste Sache dieser Welt verkauft haben. Wie üblich wird erst die Geschichte ihr Urteil über die Zwangspsychiatrie sprechen

Der Verein macht in dieser steinigen Landschaft, was er kann. Wie indessen die Vereinsrechnung ausweist, sind seine Geldmittel äusserst beschränkt geblieben. Da seine Klientel regelmässig mausarm ist, stattet er sich praktisch ausschliesslich über Spenden aus. Und diese ermöglichen nicht einmal die Finanzierung eines Halbsamtes. Dabei liesse sich das Potential des Vereins beträchtlich steigern. Nicht weniger als 277 Personen haben bis heute ihre Mitarbeit zugesichert. Sie konnten nicht alle in Einsatz gelangen, nicht weil es an KlientInnen fehlte, sondern weil der mit der Vermittlung der VerteidigerInnen verbundene Aufwand nicht zu berappen war. Es ergeht daher der dringende Aufruf, den Aktionsraum des Vereins durch vermehrte Spenden zu erweitern.

Nach wie vor hängt beim Bund ein Subventionsgesuch. Es ist im Berichtsjahr provisorisch u. a. mit der Begründung abgewiesen worden, die Rechtsberatung Akut-Kranker falle nicht in den Bereich der Invalidenversicherung. Die Ansicht des zuständigen Amtes erinnert in fataler Weise an jene Ideologie, die das Leben in wertee und unwertes eingeteilt hat. Es werden zwei Klassen von :Invaliden geschaffen: die gewöhnlich-kranken und die akut-kranken. Erstere haben Anspruch auf Hilfe, letztere nicht.

Quod erat probandum. Wir haben es mit ewig gleichen Mechanismen zu tun. Doch auch der Widerstand gegen dergestalt sich gebärdende Herrschaft ist ewig.

Wir schliessen mit dem obligaten herzlichen Dankeschön an die VerteidigerInnen und SpenderInnen, die mit ihren Einsätzen und Beiträgen diese wichtige Sache unterstützt haben.

Der Sekretär

RA Edmund Schönenberger

PSYCHEX

Bodenerstr. 89
8026 Zürich
Tel. 01/241 79 69
PC 80-39103-2

Vereinsrechnung 1991

Ertrag

	Einnahmen Fr.	Ausgaben Fr.
Honorar Sekretär		14850.--
Honorar Stellvertreter		5000.--
Büromiete samt Nebenkosten		7780.--
Porti		826.90
Telefon		367.30
Büromaterial		392.20
KlientInnen- und übrige Spesen		921.30
Mitgliederbeiträge, Spenden etc.	30200.65	
	30200.65	30137.70
Kreditorenbereinigung	33004.30	
Gewinn 1991		33067.25
	63204.95	63204.95

Bilanz

	Aktiven	Passiven
PC-Konto	8557.20	
Gewinnvortrag	1990 -24510.05	
	1991 +33067.25	8557.20
	8557.20	8557.20

Vereinsvorstand

Dr. Barthold Bierens de Haan, Arzt, Genf
Peter Lehmann, dipl. Pädagoge und Buchautor, Berlin
Dr. Beatrice Mazenauer, Juristin, Bern
Mariella Mehr, Schriftstellerin, Tomils
Dr. Peter Rippmann, Journalist, Basel
Dr. Berthold Rothschild, Arzt, Zürich
Dr. Marc Rüfer, Arzt, Zürich
Natascha Schönenberger, Krankenschwester, Rümlang

Vereinssekretär

Edmund Schönenberger, Rechtsanwalt, Zürich